

Der Banküberfall

Wir schreiben das Jahr 2020. In Köln gab es vor drei Tagen einen Banküberfall. Er fand um 17:25 Uhr in der Sparkasse am Kirchweg in Junkersdorf statt. Ich heiße Tom und bin zwölf Jahre alt. Heute ist der 14. Juli. Die Räuber haben 700.000 Euro geklaut. Die Polizei sucht schon die ganze Zeit diese Verbrecherbande. Sie soll sehr gefährlich sein. Die Bankmitarbeiter haben gesagt, dass die Räuber Waffen dabei hatten. Seitdem überwacht die Polizei alle Banken und öffentlichen Gebäude. Ich traue mich schon gar nicht mehr nach draußen bei all diesen bewaffneten Polizisten. Meine Mutter Jessica fährt mich jetzt immer mit dem Auto, weil sie Angst hat, dass mich diese Räuberbande entführt. Übermorgen starten die Ferien und ich freue mich schon auf den Urlaub. Wir fliegen nach Dallas. Aber jetzt habe ich noch einen Tag Schule.

„Piep Piep Piep.“ Das ist mein Wecker. Es ist viertel nach sechs. Wie gewöhnlich gehe ich nach unten und mache mir mein Müsli. Doch irgendetwas fehlt. Die Mac-Books fehlen. Vielleicht hat Papa die ja oben. Um 7 Uhr fahre ich mit meinem Nachbarn Philip zum Apostelgymnasium. Als ich mein Fahrrad im Fahrradkeller abstelle, sehe ich einen Schatten an der Wand. Er sieht aus wie eine Frau. Ich renne schnell nach oben. Es ist 7:58 Uhr. Ich habe noch zwei Minuten, um mich im Klassenzimmer blicken zu lassen. Ich komme 8 Sekunden vor meinem Lehrer, Herrn Kennedy ins Klassenzimmer. (Mit vollem Namen heißt er George Fitzgerald Kennedy). Er ist sehr streng und kommt aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Wenn man bei ihm zu spät kommt, muss man sofort zum Rektor. Er unterrichtet bei uns Englisch. In dem Moment als ich mich setze, kommt er rein. „Good morning children of the 7c“, sagt er. „Good morning Mr. Kennedy“. „Open your English folder on page 74, please“, sagt er. Als ich aus dem Fenster schaue, sehe ich einen schwarzen Schatten auf dem Schulhof. Ich frage Herrn Kennedy sofort, ob ich auf die Toilette darf. „Mr. Kennedy, can I go to the toilet?“, frage ich ihn. „Yes Tom, you can go“, antwortet er. Ich gehe natürlich auf den Schulhof. Als ich die Tür öffne, sehe ich wie der Schatten eine Klappe im Boden öffnet. Nachdem er verschwunden ist, renne ich sofort hinterher. Als ich in das Loch steige, sehe ich eine Person mit Sturmhaube, einem schwarzen Hoodie und einer grauen Jogginghose. Ich sehe, wie die Person die Sturmhaube auszieht und ein Frauengesicht zum Vorschein kommt. Unglaublich, es ist Frau Reder, meine Musiklehrerin.

Auf einmal fällt mir auf, dass neben der Frau 20 Stapel 500 Euro-Scheine liegen. Sofort verständige ich die Polizei. "Hallo, hier spricht Tom Schmitz, bitte kommen sie sofort zum Apostelgymnasium. Gehen Sie dann auf den Schulhof. Dort werden Sie eine Klappe finden. Öffnen Sie diese."

Mist, Frau Reder hat das Telefonat gehört. Sie kommt auf mich zu. "Ich hab dich", sagt sie."Oder auch nicht", sagt Herr Jandorf von der Polizei. "Mist Mist Mist ! Wie habt ihr mich gefunden?", fragt Frau Reder. "Durch dieses Kind", sagt Herr Jandorf. "Mist Tom, warum hast Du mich verraten?", fragt Frau Reder. "Weil sie ein Verbrechen begangen haben", sage ich. "Dafür muss man bestraft werden."